

Heimatverein sucht junges Blut

Geschichtsbewahrer wollen bei der Jugend Interesse für die Vergangenheit wecken

Von Monika Schwarz-Cromm

Wie in vielen Vereinen mangelt es auch im Heimat- und Geschichtsverein Grävenwiesbach an Nachwuchs. Neue Ideen und interessante Themen gibt es aber genügend. So machen die Ahnenforscher gerade mit einem neuen Buch auf sich aufmerksam.

Bis auf zwei Ausnahmen stellt sich der zu wählende bisherige Vorstand des Heimat- und Geschichtsvereines Grävenwiesbach in dessen Jahreshauptversammlung erneut zur Wahl. Und selbstverständlich bekommen Horst Mader als Vorsitzender, Vize Heinz-Norbert Klein sowie Lothar Stöckmann als Kassierer das volle Vertrauen der Versammlung ausgesprochen.

Siegfried Schleimer hatte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Schriftführer zur Verfügung gestellt, das Rosi Reuter übernimmt. Auch Beisitzer Uli Erle trat zurück, weil er berufsbedingt nicht mehr an allen Sitzungen hätte teilnehmen können. Für ihn übernimmt Heidrun Bank als Hundstädter Beisitzerin. Sigrun Westenberger ist die Beisitzerin für Grävenwiesbach. Für Naunstadt ist Renate Seifarth, für Laubach Iris Maschauer, für Heinzenberg Inge Rühl und für Mönstadt Heinz Heimann dabei.

Hoher Altersdurchschnitt

Wer sich mit Ahnenforschung und Geschichte beschäftigt, muss nicht zwangsläufig alt sein. Dennoch liegt der Altersdurchschnitt der 236 Mitglieder bei 66 Jahren. Interessant ist auch die Statistik: 80 Mitglieder führt der Verein in Hundstadt, was angesichts der Einwohnerzahl neun Prozent sind. In Mönstadt sind es 42 Mitglieder und damit sogar zehn Prozent der Einwohner. Grävenwiesbach kommt bei dieser Rechnung mit 38 Mitgliedern lediglich auf ein Prozent der Bevölkerung. Heinzenberg hat elf Mitglieder, Laubach 13, Naunstadt 24. Dennoch: Jüngere Mitglieder müssen her.

Wie aber neue und vor allem jüngere Interessierte werben? Der alte und neue Vorsitzende Horst Mader schlägt vor, einen Flyer über den Verein zu erstellen und dann überall auszulegen. Der könnte auch an die Eltern der Wiesbach-Schulkinder verteilt werden. Denn mit den zehn Geheimnissen Grävenwiesbachs beweist der Heimat- und Geschichtsverein eine gute Informationsarbeit für die Jugend.

Mitglied Andreas Romahn führt in jedem Jahr die Schüler der Wiesbachschule zu jedem dieser Geheimnisse, die eventuell sogar einigen Grävenwiesbachern nicht bekannt sind. Wer über die Geschichte des Ortes, besonders zum Thema „Kirchspiel und politische Einheit“ als Streifzug durch die Jahrhunderte Interessantes wissen möchte, der sollte sich das neue Buch kaufen, das vom Verein aktuell herausgegeben wurde. Heinz-Norbert Klein hat es verfasst.

Mit einer Satzungsänderung wird die Anzahl der Beisitzer künftig von fünf auf sechs erweitert. Und auch das bisherige Heftchen, das die Mitglieder regelmäßig erhielten, wird in „Vereinsnachrichten“ umbenannt.

Ansonsten wird es in diesem Jahr wieder einen Vereinsausflug geben, teilt Horst Mader mit. Wohin der führt, stehe allerdings noch nicht fest. Er nehme noch Vorschläge an. Eine Busfahrt nach Bonn, eine nach Weilmünster und auf die Saalburg seien schon bei ihm als Idee eingegangen.

„Wie wäre es mit einer Fahrt zur Frankfurter Altstadt?“ schlägt einer der Anwesenden vor. Eine Idee, die sofort Anklang fand.

Auch für die Weihnachtsmärkte in Grävenwiesbach und Hundstadt sucht Mader noch spezielle Themen. „Warum nicht ein Klassenzimmer aus früheren Jahren mit den passenden Infos aus dieser Zeit aufbauen?“ lautet ein Vorschlag mit dem Thema „Schule in der Nachkriegszeit“. Und auch die historische Bedeutung des Grävenwiesbacher Bahnhofs in früheren Jahren könnte bald ein Themenschwerpunkt für den Heimat- und Geschichtsverein werden.



Der Vorstand kann seine Aufgaben angehen (von links): Inge Rühl, Heinz Heimann, Renate Seifarth, Lothar Stöckmann, Horst Mader, Heinz-Norbert Klein, Rosi Reuter, Sigrun Westenberger und Heidrun Bank. Foto: Schwarz-Cromm

Taunuszeitung vom 21.03.2019